

Der Grenzboten.

Der Grenzboten er. täglich mit Ausnahme des den Sonntagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlbar, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

Tageblatt und Anzeiger
für
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.
Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: **Otto Meyer in Adorf.**
Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14

N^o 48.

Sonntag, den 26. Februar 1905.

Jahrg. 70.

Dienstag, den 28. Februar 1905, nachm. 3 Uhr sollen im hiesigen Gerichtsauktionslokale 4 Karton Cambrice, 2 Karton Luftspitzen, 5 Kester Luftspitzen, 11 Coupon Stiderei (roh), 23 Coupon Madapolam öffentlich versteigert werden.

Adorf, am 24. Februar 1905.

Der Gerichtsvollzieher des
Kgl. Amtsgerichts.

Deutscher Reichstag.

148. Sitzung vom 24. Februar 1 Uhr.

Am Bundesratsstisch: Kräfte. Bei schwachem Besuche führte heute das Haus zunächst die zweite Lesung des Postetats zu Ende. Bei den Titeln „außerordentliche Unterstützungen und Vergütungen“, bei denen die Mehrheit der Kommission verdeckte Ostmarkenzulagen vermutet und deshalb erhebliche Abstriche vorgenommen hatte, betonte Staatssekretär Raacke, die schwierige Lage in den östlichen Provinzen mache solche Unterstützungen notwendig. Diese Ausführungen veranlaßten den Abg. v. Gersdorff (kons.) zu dem Antrage, hier die Regierungsvorlage wiederherzustellen. Seiner Begründung traten die Abgg. Werner (Deutsche Reformp.) und Dr. Arendt (Rp.) bei, während die Abgg. Korfanty (Pole), Gröber (Ztr.) und Singer (Soz.) die Annahme der Kommissionsbeschlüsse beifürworteten. Es bleibt bei den Abstrichen der Kommission. Bei den außerordentlichen Ausgaben dankte Abg. Erzberger (Zentr.), daß gemäß den Anregungen des Reichstags den gemeinnützigen Arbeitsnachweisen ermäßigte Telegraphengebühren zugestimmt seien. Eine kurze Erörterung entspann sich noch über den Kommissionsbeschuß, die Einnahme aus Porto und Telegraphengebühren im Etat um 10 Millionen zu erhöhen. Trotz des Widerspruchs der Staatssekretäre Kräfte und Schr. von Stengel trat das Haus diesem Beschuß bei. Der Rest wurde ohne wesentliche Debatte genehmigt, ebenso der Etat der Reichsdruckerei. Beim Etat der Verwaltung der Reichseisenbahnen erklärte, veranlaßt durch eine Resolution des Zentrums, preussischer Eisenbahnminister von Budde, er stehe freundschaftlich gegenüber, müsse aber in Betracht ziehen, welche finanziellen Schwierigkeiten eine befriedigende Lösung dieser Frage bereite. Soweit es der Dienst zulasse, werde auch Zeit und Gelegenheit zum Besuche des Gottesdienstes gewährt. In den letzten 10 Jahren seien in den Reichslanden für 70 Millionen Nebenbahnen gebaut. Der Etat wurde nach unwesentlicher Debatte bewilligt. Sonnabend 1 Uhr: Fortsetzung der Staatsberatung. Schluß nach 6 Uhr.

Politische Rundschau.

Halle a. S., 24. Febr. Zur Beseitigung des Mangels an genußfähigem Trinkwasser für die Truppen in Südwestafrika gab die Heeresverwaltung nach Goslar den Auftrag einer sechseckigen Lieferung von 600 000 Flaschen Harzer Sauerbrunnen.

Der Durchstich des Simplon-Tunnels vollendet. Unter dem Jubel der Arbeiter ist gestern Freitag früh um 7 Uhr 20 Minuten die letzte, 2,5 Meter starke Scheidewand gefallen und damit nach fast siebenjähriger, harter Arbeit das Riesewerk des Simplon-Durchschlags vollendet. Um die angegebene Zeit wurde das trennende Felsstück von Süden her durch Minen gesprengt. Es lief alles glatt ab. Indessen wird die feierliche Eröffnung des Tunnels vorläufig noch nicht erfolgen, da die die Damme dienenden Eisentore aus technischen Gründen noch einige Wochen geschlossen bleiben müssen.

Gondo, 24. Febr. Obwohl der Durchstich des Simplon-Tunnels heute früh tatsächlich er-

folgt ist, wird wegen der vorhandenen Wassermassen die Eröffnung der eisernen Tore, die als Dämme dienen, erst nach einigen Wochen erfolgen können, da es sich nach Leerung des Wasserreservoirs zunächst darum handelt, die warmen Quellen durch Schaffung eines regelmäßigen Quells durch Schaffung eines regelmäßigen 2 Meter zu hoch liegenden nördlichen Stollen auf einer Länge von 200 Metern zu vertiefen. Erst nach Vollendung dieser Arbeiten wird der Tunnel als wirklich durchbrochen gelten können. Die feierliche Eröffnung findet erst nach gänzlicher Vollendung des Tunnels statt. An der Spitze des Baues des 19 770 Meter langen Tunnels, zu dessen Vollendung sechsmonatlich Jahre nötig waren, standen die Ingenieure Sulzer-Ziegler (Winterthur), Locher (Zürich) und Brandau (Zürich).

Wien, 24. Febr. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Innsbruck meldet, wurde dort bei klarem Himmel und Zochwetter um 6 Uhr 26 Min. morgens ein fünf Sekunden lang dauerndes heftiges Erdbeben, begleitet von Donnergeräusch, beobachtet; das Erdbeben war auch im Zillertal wahrnehmbar.

Paris, 24. Febr. Wie die Blätter melden, wurden an der Küste bei Brest mehrere Männerleichen gefunden, von welchen die eine mit einer Wörman-Marke versehen war. Man vermutet, daß es sich um verunglückte Matrosen der Wörman-Linie handelt.

Petersburg, 24. Febr. General Stössel erklärt im „Ruskoje Slovo“ alle in der französischen und englischen Presse erschienenen Interferenzen mit ihm für freie Erfindung. Er habe keinen ausländischen Korrespondenten empfangen, wohl aber sein Bursche Mirou, der von ausländischen Korrespondenten belagert werde und seine Weisheit zum Besten gebe.

Tokio, 24. Febr. Die Zahl der in Japan gefangen gehaltenen Russen beläuft sich auf 44 400, von denen 616 Offiziere sind.

Ueber die Lage im Kaukasus wird in Telegrammen, die über Petersburg nach London gekommen sind, aus Baku gemeldet: Die Stadt Diklis befindet sich seit mehreren Tagen im Zustande des Bürgerkrieges. Ununterbrochen wird geschossen. Mehrere Hundert Personen wurden getötet und verwundet. Die Leichen liegen haufenweise in den Straßen, ohne daß sich jemand um sie kümmert. Alle Regierungsgebäude, Schulen und Läden sind geschlossen. Die Privathäuser sind besetzt. Es herrscht völlige Panik. Hunderte bewaffneter Mohammedaner trafen mit der Eisenbahn aus entfernten Teilen des Landes ein. Sobald sie die Straßen der Stadt betraten, begannen sie blindlings loszuschleßen. Ein großer Teil der Bevölkerung ist dem Verhungern ausgesetzt. Die Erzedenten brechen in die Häuser ein und plündern die Wohnungen. Die kleine Polizei- und Militärmacht ist außerstande, zur Unterdrückung der Unruhen einzugreifen. Der Bürgermeister richtete an den General Malama die flehentliche Bitte, Truppen kommen zu lassen. Ferner wird der Daily Mail aus Baku gemeldet: Die Zahl der bei den Unruhen Umgekommenen ist noch nicht genau bekannt. Sie wird auf gegen 1000 geschätzt. Ganze Familien wurden aus ihren Wohnungen auf die Straße hinausgeschleift und abgeschlachtet. Ihre Leichen blieben auf der Straße liegen. Jetzt ist alles wieder ruhig, und das Leben in der Stadt geht seinen gewöhnlichen Gang.

Geodofia, 24. Febr. Offiziere und Soldaten von Port Arthur sagen aus, daß Zwistigkeiten zwischen den Seekräften und den Truppen durch die Weigerung der Flotte, General Stössel zu gehorchen, hervorgerufen worden seien. Die Marineoffiziere, die dem Statthalter Mezejew unterstellt waren, seien schlechte Schützen gewe-

sen. Stössel und Konradenko seien die Seele der Verteidigung gewesen und von allen geliebt worden. Für die Schlacht am 10. August gäbe es keine Erklärung. Der Vorwurf der Unentschlossenheit, der gegen Fürst Uchtomski erhoben werde, sei nicht der einzige. Man hätte zuerst nicht geglaubt, daß General Rogi die Vorschläge für die Kapitulation annehmen werde, aber Rogi sei wohl deshalb auf alle Bedingungen eingegangen, um Grausamkeiten gegen japanische Kranke und Verwundete zu verhüten.

Vertikales und Sächsisches.

Adorf, 25. Febr. In der gestrigen 3. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, den Ratsbeschlüssen, zur Ausschmückung des Sitzungssaales ein Königsbild anzuschaffen, und des Weiteren, das vor dem Schreckenbach'schen Hause an der Elstereer Straße liegende abhängige Areal, das zwar der Stadt gehört, aber von Herrn Schreckenbach und dessen Vorbesitzern schon seit langen Jahren benützt worden ist, Herrn Schreckenbach eigentümlich zu überlassen, beizutreten. In den Fachschulausschuß wurden die ausscheidenden Herren Sattlermeister Ed. Hendel, Zithermacher Rob. Gerbert, Tischlermeister Strobel und Drechslermeister Robert Bauernfeind aufs Neue gewählt. Der nördliche Bebauungsplan, für den die ministerielle Genehmigung nachgesucht werden soll, wird nach dem Ratsbeschuß, daß alle Straßen, mit Ausnahme der Hauptstraße, die 14 Meter Breite erhalten soll, 13 Meter breit werden, der Gottesacker als freier Platz für diesen neuanzulegenden Stadtteil vorgeesehen ist und die Bebauung der Delsnigerstraße mit zusammenhängender Häuserreihe auf der östlichen, und Gruppenhäusern auf der westlichen Seite in den Plan einbezogen wird, genehmigt. In den Elektrizitätsausschuß, welcher aus 3 Ratsmitgliedern und 3 Stadtverordneten zu bestehen hat, wurde noch Herr Stadtverordnetenvorsteher Geipel gewählt. Den 4 Schutzleuten, welche das Einfassieren der elektrischen Stromgelder zu besorgen haben, ist ein jährliches Gehalt von insgesamt 50 Mk. bewilligt worden. Ebenso wurden dem Ratsförster Herrn Giedrot 100 Mark Umzugskosten gewährt. Aus dem Jahresbericht des Kassenerrevisionsverbandes ist ersichtlich, daß unsere Stadt zu den Kosten des Verbandskassenerrevisors für 1904 Mk. 870.— beizutragen hat. Schließend wurde noch die Anschaffung eines Badeofens für das Krankenhaus zum Preise von 176 Mark beschlossen. Die Herstellung desselben ist Herrn Kupferstechermeister Renner vom Stadtrat übertragen worden. Der 4. Punkt der Tagesordnung, die Wassermeisterstelle betr., wurde zum Schluß in nichtöffentlicher Sitzung erledigt.

Hermesgrün bei Adorf. Auch in kleinen Orten huldigt man der edlen Sangeskunst. Eine in jeder Hinsicht vollkommene Aufführung bot der hiesige, sein 36. Stiftungsfest begehende Gesangverein. Nachdem zwei Musikstücke, „Sängergruß“, Marsch von Friedmann, und „Norma“-Ouverture, exakt vorgetragen von der Stadtkapelle zu Adorf, verklungen, folgten die Lieder „Sänger-Willkomm“ von Gader und „Wach auf“ von Paul Gläser. Man sah es den Sängern an, daß sie strebten, den von Seiten ihres derzeitigen Dirigenten, Herrn Ferd. Zicker, an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Dem Jahresbericht des Vorstehers Herrn D. Gansmüller folgten abwechselnd Musik- und Gesangsvorträge. Von den vielen schönen Liedern sei nur das Bariton-Solo: „An der Weiser“ von Pressel, gesungen von Herrn Otto Zicker, erwähnt. Ausgestattet mit ausgiebiger Kraft und Schönheit seiner Stimme in Verbindung mit Innigkeit seines Vortrages packte er die zahlreicheren Zuhörer. Ein frohbefehlter Ball beschloß